

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 83.

Freitag den 16. Oktober

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 R. 30 Kr., — halbjährlich 45 Kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 Kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Oberamt Nagold.** Nach einer Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums im Staats-Anzeiger No. 240 finden zum Ersatz der bei der K. Artillerie und Reiterei in Abgang gekommenen Dienstpferde am Dienstag den 3. November in Heilbr., „ Mittwoch den 4. November in Herrenberg, „ Donnerstag den 5. November in Reutenburg Remonteaufkäufe statt.

Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, wenigstens 15 Faust, 2 Zoll hoch, entweder Wallachen oder Stuten sein; sie sollen abgesehen, aber in der Regel das 7. Jahr nicht überschritten haben.

Die Garantie für die gefeglichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontekommissionen (Gesetz vom 26. Decbr. 1861.) Die Auszahlung der Kaufpreise erfolgt in jeder Station und bei jedem Pferde baar durch die betreffende Kommission, welche in der ihr oben bezeichneten Station je von Morgens 9 Uhr an bereit sein wird, die beigebrachten Pferde zu besichtigen.

Es werden hienach die verkaufslustigen Pferdebesitzer dringend eingeladen, recht zahlreich in den angegebenen Stationen zu erscheinen und den Kommissionen brauchbare Thiere vorzuführen, da andern Falles die Kriegsverwaltung, weil ohne Nachtheil für die Ausbildung der Truppen die Befriedigung des Bedarfs nicht verzögert werden kann, genöthigt sein würde, denselben aus dem Auslande zu beziehen.

Den 12. Oktober 1863.

K. Oberamt.

### Forstamt Altenkraig.

Revier Pfalzgrafenweiler und Grömbach.

### Holz-Verkauf

am Samstag den 24. Oktober, Morgens 10 Uhr, in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Bengelbrück I. 2:

2250 Stück Langholz, 369 „ Klobholz, aus dem Pfalzberg 6 Stück Langholz; aus dem Leimengrubenwald 3: 1240 Stück Langholz, 333 „ Klobholz.

Altenkraig, 12. Oktober 1863. K. Forstamt. Holland.

### Forstamt Sulz.

Revier Thunlingen.

### Holz-Versteigerung.

Am Montag den 19. d. M. aus den Staatswaldungen Längenhardt und Döbele: 180 Stück tannene Lang- und Klobholzstämme, 30 Stück stärkere Nadelholzstangen, 12 Klasten tannene Scheit- u. Prügelholz, 800 Stück ungebundene tannene Reifsch-Bellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus in Längenhardt. Sulz, den 11. Oktober 1863. K. Forstamt.

### Nagold.

Es wurden vom 9. auf den 10. d. M.

2 Controle-Uhrenkästchen zertrümmert und das Kästchen sammt Allen entwendet. Der Werth ist zwar von geringem Belang, es hat aber der Gemeinderath zu Entdeckung dieses Frevels eine Belohnung von 15 fl. Demjenigen unter Verschweigung seines Namens ausgesetzt, der solche Beweismittel anbringt, um gegen den Frevel gerichtliche Klage erheben zu können.

Den 12. Oktober 1863.

Gemeinderath.

### Spielberg.

Oberamts Nagold.

### Birnbäume-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus 3 starke Birnbäume, welche auf der Allmand stehen; wozu Liebhaber eingeladen sind.

Es ist zu bemerken, daß diese Bäume für Schreiner sehr geeignet sind. Den 14. Oktober 1863.

Schultheißnamt. Gall.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Gesselbronn.

Oberamts Nagold.

### Wirtschafts- u. Güter-Verkauf.

Wegen Erwerbung eines andern Geschäfts ist der Unterzeichnete gesonnen, sein an der frequenten Straße von Altenkraig nach Wildbad gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht an Gebäuden: Ein



zweistöckiges Wohnhaus, das „Gasthaus zum Hirsch“, mit dinglicher Wirtschaft, Berechtigung, eingerichteter Brennerei nebst angebauter Schenke, zwei gewölbten Kellern, Vieh- und Schweinstallungen und nebenstehendem Streu- und Holzschop.

15 Morgen Acker, Wiesen, Gemüse- und Baumgarten und 3 Morgen Wald.

Die Wirtschaft erfreute sich stets einer starken Frequenz. Die Gebäude wurden im Jahr 1836 neu erbaut, und sind daher, sowie auch die Güter, welche mit ca. 100, meist tragbaren Obstbäumen besetzt sind, in einem sehr guten Zustande. Auch befindet sich in dem gepflasterten Hof ein schöner laufender Brunnen, welcher in den trockensten Jahren hinlänglich Wasser liefert.

Liebhaber zu diesem rentablen Anwesen wollen sich in Balde an denselben wenden und einen Kauf mit ihm abschließen.

M. Kalligus, z. Hirsch.

### Calw.

Samstag den 17. Oktober,

Mittags 1 Uhr,

verkaufe ich nachstehende, mir entbehrlich gewordene Gegenstände gegen Baarzahlung an den Meistbietenden: 4 gut erhaltene, so gut als neue, 8 tiefe Sohlledergruben, größere und kleinere Farbenzuber, eine Lederpresse und Mänge, 3 Lohkäststände, wovon der eine 11, der andere 5000 und der dritte 3600 Lohkäs faßt.

W. Bozenhardt.

### Nagold.

### Wagen-Verkauf.

Einen neuen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.



150/10/2 ab. 5 1/2



16.10.63

### N a g o l d. Mitbürger!

Am Sonntag den 18. Oktober wird, wie in allen Gauen Deutschlands, auch in unserer Stadt der fünfzigjährige Jahrestag der Leipziger Befreiungsschlacht festlich begangen werden.

Kein Deutscher gedenkt ohne inniges Dankgefühl gegen Gott jenes Tages, an welchem die schmachvolle Fremdberrschaft gebrochen und die Freiheit und Unabhängigkeit unseres theuren Vaterlandes errungen wurde. Wir haben keinen Tag in unserer deutschen Geschichte, den wir mit gleich freudigen Gefühlen feiern könnten; darum ertönen an diesem Jubelfeste die Glocken unserer Gotteshäuser, darum flackern überall auf den Höhen die Feuerzeichen empor und kein Dorf wird zurückbleiben, die Bedeutung dieses Tages durch eine öffentliche Kundgebung anzuerkennen. Mitbürger! gebt auch Ihr Eurer patriotischen Gesinnung Ausdruck durch zahlreiche Theilnahme!

Im Namen des Festcomité:  
Stadtschultheiß Engel.

#### Program.

- 1) Sammlung um 1 Uhr vor dem Rath- hause; Zug in die Kirche.
- 2) Zug auf den Stadtdach; Gesang und Rede.
- 3) Schütturnen.
- 4) Gesang.
- 5) Abends 5 Uhr Sammlung vor der Post.
- 6) Zug auf die Bollmaringer Höhe; Ab- brennen des Freudenfeuers daselbst.
- 7) Fackelzug in die Stadt.
- 8) Gesellige Vereinigung in der Sautter- schen Bierbrauerei.

N a g o l d.

Am Sonntag Mittag halb 1 Uhr ver- sammelt sich die Feuerwehr auf dem gewöhnlichen Sammelplatz zur Theilnahme an dem Festzug.

Hauptmann Günther.

N a g o l d.

### Kunst-Anzeige.

Der bekannte Franz Knie wird Samstag den 17. Oktober seine erste Kunst-Vorstellung auf dem kleinen und hohen Seile geben.

Der Anfang ist um 4 Uhr und der Schluß um 8 Uhr.

Sonntag ebenfalls Vorstellung. Anfang nach dem Nachmittags-Gottesdienst.

Ein hiesiges und auswärtiges Publikum ladet freundlich ein

Franz Knie.

21<sup>te</sup> Altentag.

- Schönste neue
- Citronen,**
  - Mandeln,**
  - Rosinen,**
  - Ziethen,**
  - Citronat,**
  - Pomeranzenschalen,**
  - Gewürze** aller Art,
  - Sardellen,**
  - Cappern**

billigst bei

J. Bader.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 20. Oktober

in das Gasthaus zur Sonne hier freundlich einzuladen.

**Ernst Lutz,** Flächner in Nagold,  
Sohn des Valentin Lutz,  
und seine Braut:

**Theresia Saur,**

Tochter des † Schulmeisters Saur von hier.

31<sup>te</sup> Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

### Verkauf der Schildwirthschaft zum Adler,

nebst Brauhaus, Schener, Wasch- und Backhaus, Schweinstall und den zwei Wurz- und Grasgärten.



Die Erben des kürzlich verstorbenen Adlerwirths Fortenbacher von

hier verkaufen aus freier Hand im Wege öffentlichen Anstreichs am

Mittwoch den 28. Okt. 1863,

Nachmittags 1 Uhr,

die an der Staatsstraße gelegenen Adlerwirthschaftsgebäulichkeiten mit zwei darunter befindlichen gewölbten Kellern, einem besonders stehenden Bierhaus, sowie auch Schener, Wasch- und Backhause, nebst Schweinstall, und zwei Wurz- und Grasgärten, unter annehmbaren Bedingungen.

Auswärtige Käufer haben sich mit Prädikats u. Vermögenszeugnissen zu versehen. Vom Ganzen kann jeden Tag Einsicht genommen werden.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Da bei mir während dieser Zeit, wo das Ganfreiben vollständig geht, so viel Widerwärtigkeit und Streit vorkommt, so mache ich Folgendes bekannt:

1. Haben Diejenigen, welche länger als 4 Stunden an 1 Herd reiben, von jeder Stunde 6 kr. zu bezahlen;
2. sind zwei Personen dazu erforderlich;
3. dürfen nur Diejenigen sich im Reibelokal aufhalten, welche darin beschäftigt sind;
4. haben sich die Uebrigen ruhig und in Ordnung zu verhalten.

Fr. Rentschler.

21<sup>te</sup> N a g o l d.

Von Unterhofen, Unterleibchen, Jachen wollene und baumwollene, desgleichen von Baumwolltuch, Futterbarchent, Bettbarchent, Benglen habe ich große Auswahl und kann billig und gut damit aufwarten.

J. E. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Ein, nöthigenfalls auch zwei freundliche heizbare Zimmer können vermietet werden von

Werkmeister Blum.

Bier- und ein halbpcentige Obligationen des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm zum Emissionspreise von 101 vermittelt und empfiehlt sich  
Altentag, den 22. Sept. 1863.  
Julius Huber.

Calw.

### Gesuch.

Mehrere tüchtige Feinspinner für Wasserwagen und einige solide Mädchen für Streich- und Vorspinn-Maschinen werden gesucht. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung werden zugesichert.

Gebrüder Kohle'sche  
Wollspinnerei.

N a g o l d.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. Okt., schlage ich Nagelamen für Kunden.  
Fr. Rentschler.

21<sup>te</sup> N a g o l d.

Ich erlaube mir zu gefälliger Abnahme zu empfehlen:

- Ofen, Ofenauffätze,
- Gefäße aller Art,
- Mühlböden, Waldböden,
- Kleineisenwaaren, Drathkiste,
- Goldleisten in großer Auswahl, und sichere gute Bedienung zu.

J. E. Pfeleiderer.

21<sup>te</sup> Liebenzell.

Oberamts Calw.

### Spinner-Gesuch.

Für Handspinnwagen suche ich tüchtige Spinner und sichere dauernde Beschäftigung und guten Lohn zu. Der Eintritt kann sogleich geschehen, in der Wollspinnerei von Wilhelm Reuner, jun.

21<sup>te</sup> N a g o l d.

### Erdöl, Erdöl-Lampen,

ebenso amerikanische Brenner hält stets vorräthig

J. E. Pfeleiderer.

21<sup>te</sup> Altentag.

Bei dem Unterzeichneten sind

**100 fl.**

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pSt. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Alt Gottlieb Ettwein.



21<sup>er</sup> Pfundorf, 21<sup>er</sup> Oberamts Nagold.  
**140 fl.**  
 Pflegschaftsgeld liegen gegen geistliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
 Johs. Fessle, Gemeinderath.

21<sup>er</sup> Zumweiler, Oberamts Nagold.  
**300 fl.**

bat gegen geistliche Sicherheit oder gute Bürgschaft auszuliehen  
 Waldmeister Bäuerle.  
 21<sup>er</sup> Gmüngen, Oberamts Nagold.  
 Bis Martini können  
**400 fl.**  
 Pflegschaftsgeld zu 4<sup>er</sup> pCt. auf gute Bürgschaft ausgeliehen werden.  
 Pfleger Wagner Riethammer.

21<sup>er</sup> Nagold.  
 6 noch gute Fenster, sowie 1 schwarzen englischen Eber, zum Dienst tauglich, verkauft  
 Gassenwirth Schöttle

21<sup>er</sup> Altsenstai g.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Schuhmachergesellen finden dauernde Arbeit bei  
 Gottlieb Beuerle.

**Zur Feier des 18. Oktobers 1863.**

Frei! frei! frei! laßt uns ankommen,  
 Daß es durchhallt jed' Revier,  
 Des Dankes und des Jubels Hymnen,  
 Ja danken, jubeln wollen wir.  
 Der Herr der Schlachten, der regieret,  
 Der immer bleibet und immer war,  
 Er hat zum Kampf und Sieg geführt  
 Die alte deutsche Heldenschar.

Zum Kampf und Sieg! Vor fünfzig Jahren,  
 Auf Leipzigs blutgetränktem Feld,  
 Da kämpften sie die wackern Scharen  
 Mit süßem Muthe wie ein Held.  
 Es galt den deutschen Held zu schützen  
 Vor Knechtschaft und Tyrannenmacht;  
 Drei Tage donnern die Geschütze,  
 Drei Tage wüthet heiß die Schlacht.

Ob Tausende auch stürzen nieder,  
 Ob ringum das Verderben sprüht,  
 So heißt's doch: Vorwärts, vorwärts Brüder,

Und vorwärts geht's in Reich und Glied.  
 Durch Pulverkampf und Angelregen,  
 Auf Leidenhügeln geht's voran,  
 Mit Säbelschlag und Kolbenschlägen,  
 Mit Bajonetten drauf und dran.

Es wankt der Feind, und die Colonnen  
 Sie lösen sich in wilder Flucht.  
 Die Riesenblacht, sie ist gewonnen,  
 Und Freiheit war des Kampfes Frucht.  
 Das fremde Joch, es lag zertrüdet,  
 Gleich einem Phönix stieg empor  
 Der deutsche Adler, stolz geschmückt  
 Mit schwarzrothgold'nem Farbenstör.

Ihr Brüder all! im Ost und Süden,  
 Ihr Brüder all im West und Nord,  
 Gedenket stets in Glück und Frieden  
 Der Braven, die gekämpft dort.  
 Ja lenket ein in jene Bahnen  
 — Ob auch der Einsatz Gut und Blut —

Die einst durchflogen unsre Ahnen  
 Mit süßem Sinn und hohem Rath.

Laßt flattern stolz die deutschen Farben,  
 Stählt eure Kraft in eurem Leib.  
 Kommt Freiheit einst und sammelt Garben,  
 Dann seid ein Mann und nicht ein Weib.  
 Ja euer Bund sei Gottes Freisheit  
 Und euer Herz das theure Pfand,  
 Ja eure Lösung deutsche Einheit  
 Und ein gesammtes Vaterland.

Dann seid ihr erst die wahren Söhne,  
 Die aus dem alten Zweig entsammt,  
 Die in dem großen Reich der Lüne  
 Zu deutschem Liebe sind entsammt,  
 Die stets die Farben redlich halten,  
 Feststehn in ihrem heil'gen Sold.  
 Gott mög' in unsrer Mitte walten!  
 Hoch Deutschland! Hoch dem Schwarzrothgold!  
 R. X.

**Tages-Neuigkeiten.**

Nagold. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist der Zusammentritt der Kammer vor Mitte November nicht zu erwarten.

Von Baisingen ist am letzten Samstag Abend (3. Okt.) der Israelite Max Liebermann in der Nähe des Taberwasens, wo er von einem Begleiter schied, spurlos verschwunden. Da er eine goldene Uhr und gegen 100 fl. an Geld bei sich hatte, so vermutet man eine gewaltthätige Beseitigung desselben. Alle Nachforschungen waren bisher erfolglos. (Ist nun im Neckar bei Mühlheim aufgefunden worden.) (Schw. B.Z.)

Stadtschultheiß Schnitzler von Rottenburg hat sein Mandat als Abgeordneter des Bezirks Rottenburg niedergelegt.

Stuttgart, 8. Okt. Die Abgeordnetenwahlen von Tübingen, Reutlingen und Heilbronn sind von der Commission wegen Nichtzustandekommen der Wahlmänner zweiter Klasse für ungültig erklärt. (Schw. B.Z.)

Stuttgart, 15. Okt. Heute früh 4 Uhr brach in der Kühle'schen Möbelfabrik vor dem Tübingertore Feuer aus, und zwar, so viel man ermeßen konnte, im Dampfkesselhause. Das Feuer ergriff rasch die anstoßende Hinterseite des Hauptgebüdes, wurde aber von der Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt, so daß sich der allerdings nicht unbeträchtliche Schaden meist auf die Hinterfront des Gebäudes beschränkt, dessen vordere Seite völlig verschont blieb. (Schw. B.Z.)

München, Sonntag den 11. Okt., Nachmittags 2 Uhr. (Correspondenz.) So eben trägt man den Leichnam eines sehr hübschen jungen Frauenzimmers in das Leichenausstellungsgebäude. Dasselbe hat vor wenigen Minuten seinen frühen Tod in den kalten Fluten der Isar gesucht. Die Beweggründe zu diesem unglückseligen Schritte sind zur Stunde noch unbekannt.

(Bundesexekution.) Der friedenselige Minister darf noch keine Angst haben. Zuerst müssen die Bundesformalien erledigt sein; das braucht mindestens neun Wochen. Dann kommen die Kompetenzconflicte, die wollen auch entschieden sein. Bereits streiten sich Sachsen und Hannover um das Oberkommando. Sachsen rangirt im Bunde vor Hannover, gleichwohl betrachtet S. Maj. der König von Hannover den Oberbefehl als selbstverständlich ihm zustehend. Während nun Sachsen bereits rüstet, thut Hannover keinen Zug. (Schw. B.Z.)

Der dunkle Fleck in ganz Deutschland wird am 18. Okt. Reus-Greiz sein. Die Fürstin-Mutter hat jede Feier des Tages verboten; die Greizer dürfen den Tag weder kirchlich feiern, noch Freudenfeuer anzünden, noch Böllerschüsse thun. Das war die höchste Orts ertheilte Antwort, als der Festauschuß, an dessen Spitze Regierungsrath Josp und Superintendent Schmidt standen, die Erlaubniß zur Abhaltung der Feierlichkeiten erbat. Wenn die Greizer nicht irre werden wollen, ob sie zu Deutschland gehören, so müssen sie am 18. Oktober über die Grenze wandern.

Berlin, 13. Okt. Die Nationalzeitung will aus guter Quelle wissen, der dänisch-schwedische Allianzvertrag sei nicht unterzeichnet worden, weil der schwedische Reichsrath denselben für den Abschluß der soeben von ihm genehmigten Eisenbahnleihe von 35 Millionen für nachtheilig erklärte. Die Gesandten Rußlands und Frankreichs ermahnen in Kopenhagen nachdrücklich zum Frieden. — Wiener Briefe vom 11. besagen, daß Oesterreich bezüglich der Anforderungen Englands und Frankreichs in der polnischen Frage an den Verträgen von 1815 festhalte. (L. d. N.Z.)

Wien, 10. Okt. Die „Europe“ enthält sans Wien die Mittheilung, daß Oesterreich noch im Laufe dieses Jahres ein Anlehen von 100 Millionen Gulden aufnehmen werde. Von diesen ist der dritte Theil zur Tilgung des Disjites bestimmt, 30 Millionen sollen zur Unterstützung Ungarns verwendet, vermittelst 12 Mill. sollen die Zehnkreuzerscheine aus dem Verkehr gezogen werden und der Rest soll zur Verminderung der flottanten Schuld dienen. (Schw. B.Z.)

(Riesentrauben.) Aus Wien schreibt man: „Für den kaiserlichen Hof wurden aus Ungarn zwei Weintrauben von ungewöhnlicher Größe, die an jene aus Kanaan mahnen, gebracht. Die eine dieser Trauben hat eine Länge von zwei und eine Breite von einem Schuh; die zweite hat ebenfalls eine Länge von zwei Schuh und ist drei Viertel Schuh breit. Die grünen Beeren haben die Größe von türkischen Haselnüssen.

König Leopold der Belgier ist nach Baden-Baden gereist, man sagt auch deshalb, um den König von Preußen noch einmal persönlich auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche das Ministerium Bismarck für Preußen heraufbeschwört. Sollte der König dazu nicht zu erfahren sein?

Es hält's doch Keiner lange aus, gegen sein eigen Fleisch und Blut zu wüthen. Dr. Bollmann, der nach mancher Ver-

*M. B. Z.*

driehlichkeit nach Dänemark ging, um gegen Schleswig-Holstein zu schreiben und zu agieren, hat sich dort selbst entleibt. Den Dänen war der Verrath zwar recht, aber nicht der Verräther; so starb Bollmann in einem Anfall von Trübinn. Auch sein Bruder, ein Photograph, war lebensmüde und nahm Gift. Legteter hinterließ eine Wittve und 4 Kinder.

Barcelona, 10. Oktober. Ein schwerer Unfall hat auf der Eisenbahn zwischen hier und Granollers stattgefunden. Ein aus Frankreich kommender, aus 9 Wagen bestehender Zug war eben auf der Brücke über den Waldstrom haben, als die Brücke, von heftigen Regengüssen unterwühlt, einstürzte. Die Lokomotive und 7 Wagen stürzten in den Strom, 23 Leichname wurden bereits aus dem Strome gezogen, andere wurden mit fortgerissen und konnten nicht aufgefunden werden. Viele Verwundete.

Paris, 14. Okt. Der Moniteur verkündet folgende Veränderungen im diplomatischen Korps. Zum Botschafter in London ist ernannt Graf Latour d'Auvergne, bisher in Rom; zum Botschafter in Rom Graf Sartiges, bisher in Turin; zum Gesandten in Turin Malarret, bisher in Hannover; in Brüssel Ferrere; in Hannover Graf Reiset, bisher in Darmstadt; in Darmstadt Graf d'Alstorg. In einem Schreiben dankt der Kaiser dem Baron Gros, daß er seinerzeit seinen Rücktritt aus dem Staatsdienste durch Annahme des Botschaftersposten in London verschoben habe; heute erlauben es die Umstände, die von ihm gewünschte Enthebung eintreten zu lassen. Der Moniteur bringt die Nachricht von dem Tode des Ministers Billault; er nennt dieses Ereigniß einen unermesslichen Verlust für Frankreich.

Eine gräßliche Hinrichtung eines französischen Soldaten hat neulich in Blidah (Algerien) stattgefunden. Der Verurtheilte wollte sich die Augen nicht verbinden lassen, und nachdem er seine Kameraden ermahnt, gut zu zielen, kommandirte er selbst Feuer. Aber von elf Kugeln trafen nur vier und keine tödtlich. Der Verwundete schwankte und legte sich dann auf die Erde, um den Gnadenschuß zu empfangen. Der Wachtmeister trat vor, setzte dem am Boden Liegenden die Mündung des Gewehrs an das Ohr und drückte los, aber der Schuß versagte. Jetzt stand der Verwundete vom Boden auf und überschüttete die Soldaten mit Schmähungen und Drohungen. Inzwischen hatte der Sergeant ein frisches Zündhütchen aufgesetzt, wieder legte sich der Verwundete auf die Erde, der Sergeant legte das Gewehr an, drückte los und zum zweiten Male versagte der Schuß. Noch einmal springt der Verwundete auf und schleudert Drohungen und Schmähungen auf die Soldaten, in welche die zahlreichen Zuschauer einstimmen, während Viele um Gnade riefen. Zu aller Eile wurde ein frisches Gewehr geladen und jetzt erst kam die gräßliche Scene zu Ende.

Der Fremde, der im Hotel Europe in Warschau so geheimnißvoll erdolcht wurde, scheint ein Deutscher, aber ein russischer Agent und Spion gewesen zu sein. Er wird Bartoldi genannt, reiste viel zwischen Deutschland und Polen hin und her und in München und Stuttgart will man ihn unter verschiedenen Namen gekannt haben. Er konnte zum Tode getroffen noch um Hilfe rufen, die auf der Stelle da war und dennoch entkam der Mörder, ein sogen. Hängegenesdarm. Der Gasthof sammt Conditorei ist geschlossen und besetzt und wird wahrscheinlich ein Regierungsgebäude. Andern Abends ward ein Arbeiter, der ohne Laterne ging, verhaftet und durchsucht; man fand bei ihm Handgranaten, die er selbst als Arbeiter in einer Eisengießerei verfertigt hatte. Die Fabrik wurde geschlossen und mit 15,000 Rubel Strafe belegt; dem Arbeiter versprach man Begnadigung, wenn er Geständnisse mache, namentlich die Mitglieder der geheimen Regierung nenne; er blieb stumm und wurde erschossen.

### Die Völkerschlacht bei Leipzig.

Den 18. und 19. Oktober 1813.

(Fortsetzung.)

Auf diesen Feldern und in diesen Stunden war es, da die sächsischen Kriegshäufen, die bis dahin nach dem Willen ihres Königs geduldig für Napoleon gekämpft hatten, ihr Blut nicht länger für Denjenigen vergießen wollten, der durch seinen unsinnigen Troß nun gar zu klar an den Tag legte, daß er nur Freude an Noth und Zerstörung habe. In geschlossenen Reihen, mit

fliegenden Fahnen und klingelndem Spiele, die Anführer an ihrer Spitze, zogen sie im Angesichte der Franzosen zu den Verbündeten hinüber. Es war ein herzerfrischender Anblick, wie die, welche längst in ihrem Herzen Freunde waren, nun zu einander traten, sich die Rechte reichten und brüderlich schüttelten und wie den benachbarten Kriegern die Freundenträne über die Backen rann.

Napoleon, in Bestürzung über diese Nachricht, schickte so gleich seine Garden unter Ransouy, die gefährliche Lücke zu füllen, und dieser, mit schneller Wendung und vielem Geschütz, bricht plötzlich hervor und will dem feareichen Bülow noch dazu in die offene Flanke fallen. Aber die Ostreicher unter Bubna, die in der Nähe stehen, nehmen nicht sobald die Absicht wahr, als sie sich eiligst schwenken und dem verderblichen Stoß kühn entgegen werfen; und von der andern Seite feuert selbst die eben übergetretene sächsische Artillerie, von dem Kommando dazu aufgefordert, in die französischen Reihen, weil es gerade an dieser Stelle an Geschütz fehlte. Da müssen die Ackerer eilig umkehren und auch hier das Feld den Verbündeten überlassen.

Der blutige Tag neigte sich zu seinem Ende. Mit Schnelheit drückte Napoleon der Nacht entgegen, die seine noch übrigen hart bedrängten Häufen aus der Hand der ungestümen Feinde erretten sollte. Er hatte viel Raum verloren und sein großer Halbkreis war in ein schwaches Dreieck zusammengedrängt, das an seiner Spitze Proßbepda hatte und mit einer Seite nach Gommern an der Pleiße, mit der andern über Stöteritz und Volkmarzdorf nach Leipzig hin lief. Gatte sein Heer nicht an diesem Tage noch einmal mit recht festem Muthe und großer Ordnung den schweren Kampf bestanden, — dieser Ruhm soll auch dem Feinde nicht geschmälert werden, — wäre einer der Schenkel dieses Dreiecks noch vor Abend durchbrochen und Leipzig erstickt worden, so war Alles verloren. Napoleon kämpfte an diesem Tage nur noch für den Rückzug, und schon von 10 Uhr Morgens an war ein zahlloser Troß von Wagen und Pferden und Gepäck den ganzen Tag hindurch hinter dem Bertrand'schen Heerhaufen hergezogen. Wie ungeheuer die Menge der Menschen und Sachen hier gewesen, kann leicht ermessen, wec bedenkt, daß Alles, was seit dem Monat April aus dem weiten Frankreich nach Deutschland gezogen, die Krieger und die Frauen mit ihren Kindern, die Wundärzte und ihre Gehülfen und die Schaar der Commissäre mit ihren Helfershelfern, das Geschütz mit der Munition, sowie die Wagen und Geräthe der Heerhaufen und die der Einheimen, daß dieß Alles nur in dem Einen Mittelpunkte in und um Leipzig zusammengedrängt war. Jetzt zogen diese Mäße ab, und ihr Reich hatte ein schreckliches Ende genommen, und die Herzen derer, die sie ziehen sahen, froblochten. Gerade an diesem Tage vor 17 Jahren waren die ersten Franzosen unter D. voust in Leipzig eingedrungen. (Fortf. folgt.)

### Allerlei.

— Wichtige Entdeckung der Photographie. Der berühmte Photograph W. Varner in London behauptet, daß die Augen von Personen, welche von einem gewaltsamen Tode getroffen werden, durch eine gewisse Zeit das Bild des letzten Gegenstandes, der denselben vorgestanden, bewahren. Zu dieser Erfahrung gelangte Varner dadurch, daß er die Augen eines Kalbes 8 Stunden, nachdem es geschlachtet worden war, photographirte und bei dieser Gelegenheit in dem mittelst einer Linse betrachteten photographischen Bilde ganz deutlich den Fußboden der Schlachthaus bemerkte. Der berühmte Photograph macht nun den Vorschlag, die Augen der durch unbekannte Hand gemordeten Personen zu photographieren, um zu erforschen, ob nicht etwa darin das Bild des Mörders haften geblieben sei. (Fortschritt.)

— Eine englische Dampfmaschine dreht zur Probe auf den Dörsfern bei Frankfurt; sie dreht täglich 3300 Garben und zwar ganz rein. Das betr. Getreide wird marktfähig in 3 Sorten zugleich geliefert und das Stroh nicht im mindesten verlegt. Die Maschine ist nach München zur landwirthschaftlichen Ausstellung gereist. Auf dieser sind bereits viele ähnliche Maschinen von Gemeinden gemeinschaftlich angekauft worden.

Auflösung der Charade in No. 81:

Chagold.

Druck und Verlag der G. W. Zaise'schen Buchhandlung. Redaktion: Gellie.

*Gellie*